

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

62 (13.3.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-75251](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-75251)

besetzt sein") antwortend sagte: „Heute müssen wir mit dem Fortfahren, was wir im Jahre 1918 hätten tun müssen, wenn wir uns immer den wirklichen Zweck des Krieges vorsetzen hätten, nämlich die Vernichtung der deutschen Wehrmacht. Dies ist heute unser Hauptziel und das einzige.“

Um das französische Geneschild dazu zu haben, braucht man nicht nur an den Vorschlag des Landesvertreters Otto von Sabsburg zu denken, sondern an die fünf Punkte Daladiers, die er — laut „Strümpfer, Gazette“ — in diesen Tagen in einer Unterredung mit Verordnungen des Friedens ausgestellt hat: 1. Keine Friedensbedingungen mit dem nationalsozialistischen Regime. 2. Keine Friedensbedingungen vor der Wiederherstellung der Tschoslo-Slowakei und Polens. 3. Keine Friedensbedingungen, solange Deutschland nicht wirksame Garantien gegen neue „Aggressionen“ geben wird. 4. Kein Frieden vor dem endgültigen Sieg der Wehrmacht. 5. Kein Frieden, wenn er nicht eine vollkommene Umformung Europas umfaßt, die einen dauerhaften Frieden fördert.

Was das im französischen Sinne heißt, wissen wir aus mehreren Erklärungen. Es heißt: Knechtschaft Europas und Vernichtung der deutschen Freiheit.

Deutlicher kann man den Vernichtungswillen wohl kaum bekunden. Daß diesem Willen überhaupt alles geopfert wird an internationaler Moral, völkerrechtlichen Gesichtspunkten, Hoheitsrechten neutraler Staaten, Leib und Leben, Wohlstand und Recht neutraler Privatpersonen, das hat die Praxis der westlichen Völker in den letzten Wochen in erschreckender Klarheit gezeigt.

Dr. Fried 63 Jahre alt

○ Berlin, 13. März.
Reichsinnenminister Dr. jur. Wilh. Fried, einer der ältesten Mitglieder des Führers und der erste Nationalsozialist, der bereits vor der Machtübernahme das Innenministerium im Lande Thüringen übernahm, beging am gestrigen Dienstag seinen 63. Geburtstag.

Schwerer Hagelorkan in Amerika

○ New York, 13. März.
In New York zerstörte und beschädigte ein Hagelorkan über 500 Wohnhäuser und andere Gebäude. Wenigstens neun Personen wurden getötet, zahlreiche weitere verletzt.

Sinnzualtänzen

In der letzten Zeit ist das englische Publikum erneut auf die abschüssige Bahn geraten. Der englische Denkfähigkeit ist wieder einmal so groß geworden, daß es England nicht möglich ist, den freien Pfundkurs länger auf dem bisherigen Stand zu halten.

Der Chef der Präzisionswerke, Staatsminister Dr. Otto Meißner, begibt am heutigen Mittwoch seinen sechzigsten Geburtstag.

General Benjardina wurde mit überwältigender Mehrheit zum Staatspräsidenten Boliviens gewählt.

Die Heizung ist der Feind der guten Cigarette*)

ATIKAH 5^{er}

*) Da ausgetrocknete Tabake an warmen Stellen und auch feuchte, beständig feucht sind, die Wirkung die Frischhaltung. Bewahren Sie also Ihre Cigaretten — vor allem fern der Heizung — im Originalraum auf.

Die versunkene Flotte

25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Jäger Schreck durchsuchte den Bootsmaat ... sein Bruder ... sein künftiger Vornam? ... Nein ... es konnte, es durfte nicht sein! Doch er sagte sich, als er in die trübseligen Augen von Anna sah.

„Sie gingen die Koonstrafe hinunter. Da — an der Post drängten sich die Menschen vor einer cuschigenden Depesche: „Das Geschwader des Grafen Spee vernichtet.“

Kord wollte Anna wegreifen. Zu spät. Schon heftete sich ihr Bild auf das Unglücksblatt: „Das Geschwader des Grafen Spee wurde am 8. Dezember bei den Falklandinseln durch englische U-Boote vernichtet. Sein Kreuzer „Scharnhorst“, ebenso die beiden Kreuzer „Grafenau“ und „Dresden“ gingen unter mit der ganzen Besatzung.“

Anna lächelte auf, schwänzte, war einer Dünne nach, die Umstehenden mußten sie küssen. Mittelstoll trübten aller Augen auf ihr Ende, sie war wieder zum Gehen fertig.

Den Kleinen an der Hand, blühte Kord die schluchzende nach Hause. Schmerz lastete ihr Arm in dem seinen. Hier konnte kein Trostwort helfen.

Die Trauernden war bereits nach Küstringen gebrennen. Zwei Kameradenfrauen brachten die Postungskarte in ihre Wohnung. Betrübend begann sie zu summern: „Kornel! Kornel! ... in 'er ool noch mit Kornel! ... Kornel ist in 'er ool noch mit Kornel! ... Kornel ist in 'er ool noch mit Kornel! ...“

Der Sieg ist uns sicher

Dr. Ley besucht Betriebe des Gau's Magdeburg-Anhalt

○ Magdeburg, 13. März.

Vom Reichswall kommend traf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Dienstag mittag auf dem Flugplatz in Bernburg ein, wo er von Gauleiter Reichsstatthalter Jordan im Gau Magdeburg-Anhalt begrüßt wurde. Anschließend trat Dr. Ley in Begleitung des Gauleiters eine Fahrt durch den Gau Magdeburg-Anhalt an, auf der er verschiedene Betriebe besichtigte und zu schätzenden Menschen des Gau's sprechen wird.

Am frühen Nachmittag traf Dr. Ley im Reichsbahnabfuhrpunkt Dessau-Süd ein, wo er von den führenden Männern der Partei und ihrer Gliederungen, Vertretern des Staates und der Wehrmacht begrüßt wurde. Der Reichsorganisationsleiter sprach auf einem Betriebsappell zu den Arbeitskameraden. Er berichtete von seinen Eindrücken am Weltwall und in den vielen Erlaubnisbetrieben. Er gab ein Bild von der Macht des Reiches, von seiner moralischen, politischen, wirtschaftlichen und militärischen Stärke. Wo sich ein Glaube und eine Wille ist, so rief Dr. Ley aus, „da ist das deutsche Volk, das den Sieg sicher sein, und wir glauben und wissen, daß wir diesen Kampf siegreich beenden werden.“

Der Reichsorganisationsleiter befragte dann am Nachmittag die Wägenmeister des Dessauer Lehrers und war am Abend im neuen Friedrichberg-Kameradenschaftshaus der Sinterswerke bei einer Kaffee-Großveranstaltung zu Gast. Am heutigen Mittwoch spricht Dr. Ley auf einem Betriebsappell der Sinterswerke, Stammsort Dessau; er legt anschließend die Fahrt durch den Gau fort.

Vermittlung für Finnland abgelehnt

Will England um jeden Preis den Krieg mit Rußland?

(Von unserem Vertreter in Kopenhagen)

○ Kopenhagen, 13. März.

Die englische Politik hatte in letzter Stunde einen weiteren Versuch unternommen, den finnischen Krieg in Gang zu halten und sich doch noch die erlöschten Möglichkeiten zum Eingreifen in Skandinavien zu sichern. Sie hat gleichzeitig eingeladen, daß sie eine Möglichkeit, zwischen Rußland und Finnland zu vermitteln, vor einigen Wochen bewußt hintertrieben hat.

Der englische Ministerpräsident Chamberlain erklärte im Unterhaus, die englische und die französische Regierung seien entschlossen, weiterhin (!) materielle Unterstützung nach Finnland zu senden. Die englische und die französische Regierung hätten sich ferner darüber verständigt und die finnische Regierung ausdrücklich unterrichtet, daß sie mit allen ihren Kräften und Hilfsmitteln (wie bei Polen) zu sofortiger Hilfe bereit seien. Die Gewährung jeglicher verfügbarer Hilfe an Finnland werde auf Grund der Liga-Entschlüsse erfolgen (!). Auf die Frage eines Labour-Abgeordneten, ob das den Krieg mit Rußland bedeute, erwiderte Chamberlain, er wolle dazu im Augenblick noch nicht Stellung nehmen.

Gleichzeitig veröffentlichte das englische Auswärtige Amt eine Mitteilung, nach der die englische Außenpolitik vor kurzem — am 22. März — gewisse Vermittlungsmöglichkeiten

ten für den finnischen Konflikt unterbreitet worden seien. Aber die englische Regierung habe die Weiterleitung der dem Unterstaatssekretär unterbreiteten Vorschläge abgelehnt. Einige Tage später (!) habe der englische Gesandte in Helsinki dann der finnischen Regierung Mitteilung über die inzwischen verbündete Wägenmeister gemacht.

Wenn es noch eines Beweises für die Kriegsausweitungsbüchse des Westens bedürft hätte, hier ist er!

Paris kauft Brasilien

○ Bern, 13. März.
Die Erklärung Chamberlains vor dem Unterhaus zur Finnland-Frage wird von der französischen Presse freudig unterrichtet. Der Reichsabgeordnete Fernand Laurent schreibt im „Jour“, wenn es wirklich nur „einen“ Krieg gebe, so sei Finnland die Fortsetzung der Front der Wehrmacht (!). Die französische Presse fordert von den skandinavischen Staaten in verächtlicher Ton ein Durcharzsch der Truppen der Wehrmacht. Der „Matin“ erklärt, Schweden und Norwegen könnten sich der Wehrmacht anschließen (?). Sie müßten lauter den Durchmarsch von Truppen durch ihr Gebiet erlauben (!).

Diese drohende und anmaßende Sprache beweist zur Genüge, wie man in Paris mit den Neutralen umspringen zu können glaubt.

„Jäger auf Eisscholle notgelandet!“

Im Treibeis der Nordsee — Die Seenot-Flugstaffel greift ein

Von Sonderberichterstatter Rudolf Hartmann

○ Bern, 13. März.

In hellen schneefreien Kasernen treibt der Wind Wasserfontänen über das Pflaster des Fliegerhorstes. Wägen, ein von der anderen Seite, jagen über den Platz. Wie lange noch wird es dauern, dann ist es, dem Ertrinken eines Mannes vergleichbar, das Radeis der Nordsee. Lieblos legt sich der Sonnenchein über die schmutzigen weißen Maschinen, die auf den Tragflächen das rote Kreuz und am Seitenruder die Reichsadlerflüge tragen. Sie ist ein Jäger da, der herartig gekennzeichneter Flugzeuge unangehörig auf ein neutrales Gebiet landen dürfen. Es sind die Maschinen der Seenot-Flugstaffel, die unter dem Schutz der Genfer Konvention des roten Kreuzes stehen. Ihre Besatzungen sind alle erfahrene Flieger. Sie helfen Freund und Feind bei Seenot.

„Alarm!“ geht durch das Haus

Im Dienstraum der Flugleitung schritt der Fernsprecher. Der Kommandoführer Leutnant B. greift zum Hörer. Wir wissen aus den Brusthüllen, die wir aus seinen Klaffungen entnehmen, daß es sich um einen Seenotfall handelt. „Rechter Standort?“ — „Rechter Kurs?“ — „Wetter, Wind, Seegang einholen!“ — vernehmen wir. Wenig später scheint die

wilde Jagd entsetzt zu sein. „Alarm!“ geht ein Ruf durch das Haus, und schon jagen wir in Bereitschaft mit der schnell eingeleiteten Besatzung zur nächstliegenden Maschine. Während sich der Vogel vom Erdboden erhebt, erhalten wir im Flugzeug sitzend Kenntnis von der eingelaufenen Meldung: „Deutscher Jäger auf Eisscholle notgelandet!“ In einer heißen Kurve ziehen wir über den Platz, um auf die See hinauszufliegen. Die Motoren laufen auf vollen Touren.

Mit voller Kraft zur Hilfeleistung

Auf unseren loeblichen abgebegebenen Funkpruch an das Flugführungsamt kommt Antwort: „Saben Kurs auf angegebene Position gehen.“ Mit voller Kraft voraus essen Flugzeug und Schiff zur Hilfeleistung. Unter uns ist die weiße Fläche im Prachtvolle treibender Eisschollen. Anweiser schmerzt wird das Erkennen, aber das PT-Gerät steht in dauernder Verbindung mit der Bodenstelle und dem Flugführungsamt. Fortwährend sitzt ein Mann der Besatzung über der Karte. Wir werden den Kameraden finden. Viele Augen suchen nach ihm. Hier nähern wir der angegebenen Position. Hier geht die Maschine herunter. Durch den eingebauten Abwurfsapparat werden vier Set Auffindung des Kameraden das Schlauchboot fallen lassen. Lebensmittel, Rudergerät und

Nullen in Uniform

Es Man hat sich in England — nicht erst in diesem Kriege — eine außerordentlich prächtig ercheinende Weisheit ausgebildet, die Dankschreiben der englischen Herrlichkeit zu tun. Wenn man vielleicht auch nicht grundlos nach der Parole handelt: „Jedem Blutrotzen eine Generaluniform“, so hat man bei Kriegsbeginn doch wieder einen Haufen Leute in Uniformen geleistet, ohne daß ihnen der Wortwert irgendwelcher auch noch so beisehender militärischer Fähigkeiten gemacht werden könnte. Es ist geradezu eine Eule mit ein Wehrdienst unter den Wehrdienst erfinden, welche von ihnen die meisten Stabsoffiziere oder Generale in ihren Rümen herbeibringt. Es bedürfte deshalb nicht des „Sundab Express“, um auf diese etwas grotesk anmutende Tatsache hinzuweisen. Da es aber nun einmal sogar in der englischen Presse feigegeleitet worden ist, wollen wir es unseren Lesern nicht vorenthalten, was das Londoner Blatt in einem langen Artikel zu diesem Thema zu berichten hat. Da heißt es zum Beispiel, in dem Munitionsinstitut seien viele Leute in Uniform beschäftigt, deren Tätigkeit sich auf seine Schreibarbeit beschränkt, als bei dem: ein Generalleutnant, vier Generalmajor, zwölf Brigadecommandeure, 22 Oberjäger, 29 Oberleutnants, 70 Majore und 36 Hauptleute. Macht 174 Mann. Wir wollen es dem englischen Blatt auch glauben, daß jedes Londoner Kriegswort gegenwärtig mit Admiralen prähe, die aber bei näherem Hinsehen eher in der Rolle eines Munitionsinstitutars seien — zu Hause seien, als in der britischen Flotte. Und wenn das Blatt schließlich von der Unzahl der Fliegeroffiziere spricht, die nicht einmal fliegen können, so können wir ihm auch die Folgerung glauben, die es aus diesen Zuständen zieht: Ein einfacher Stenograph würde in einem Viertel der Zeit die gleiche Arbeit leisten, die heute den zahllosen, kriegerisch aufgeputzten „Offizieren auf Zeit“ dazu verleiht, ihre Uniformen ipotieren zu tragen.

Signalmunition sind darin verpackt. Noch während des Fallens fällt sich das Boot selbstständig mit Luft.

Im der Ferne sehen wir die Rauchfahne eines Damphers. Das Flugführungsamt liegt ganz aus Kurs. Eine dramatische Spannung nimmt von uns allen Besitz. Die Augen spähen aus der Ranzel auf das Treibeis unter uns und suchen und suchen. Fortwährend furchen wir tiefer über dem Eis. Das Bild unter uns fließt zu einer unentfesselten Farbenmischung ineinander. Doch da — ja wir sehen es plötzlich alle zugleich — ein Krieger, der auf einer Eisscholle dem schwarzen Wasser zutreibt. „Schlauchboot klar!“ „Warten!“ kommt ein Kommando. So tief, wie es eben nur geht, fliegen wir über den Mann auf der Scholle. Rudenz — das Schlauchboot fällt. Beim erneuten Anurten der Unfallstelle sehen wir, daß es zwar unmittelbar in seine Nähe gelangt ist, daß es aber doch vom Spiel der Wellen getragen abtreibt. Ein zweites Flug. Das gleiche Manöver wie oben auch. Und nun, das haben wir im Banne der Eitelkeit ganz vergessen, sehen es plötzlich unter uns schon das Flugführungsamt. Man bemerkt, wie es zum Stillstand kommt und eine Karosse zu Wasser gelassen wird.

Im der Steuerbordseite sehe ich eine zweite Maschine auf unseren Kurs gehen: ein Seeflugzeug. Deutlich werden jetzt bei ihrem kläglichem Heranfliegen unter den Tragflächen die Schwimmer erkennbar. Auch sie war von dem Unglücksfall verdrängt und fand mit unermesslichem Geschick in der Verbindung. Ungeachtet der drohenden Gefahr, sich durch das meiste Wasser die Schwimmer aufzureihen und selbst in Seenot zu geraten, hat sich diese Besatzung auf den Rettungsweg ins Treibeis der Nordsee gemacht. Während nun vom Flugführungsamt die Besatzung des schon im Schlauchboot befindlichen Flieger entgegenrückt, wartet das andere Flugzeug. Das Fliegerflugzeug und leuchtendliche können reichen sich in diesem Augenblicke unter deutschen Besatzungen fest die Hand. Schon wird der Flieger aus der Besatzung vom Flug über übernommen, das ihn nach glücklichem Start zum nächstgelegenen Stort bringt. Eine neue Taubmaschine steht für ihn bereit.

Das und Berlin 12. Februar. (Berliner Tageblatt) ...

Drei traurige Weltreforde ausgelöscht

Nach zwei Jahren Aufbau der Ostmark - Wieder mehr Wiegen als Säрге

(Von unserer Wiener Schriftleitung)

Wien, 13. März.
Die Ostmark hat in den vergangenen zwei Jahren ihr Gesicht vermerkt. Kriegerwerte sind aus dem Boden gewachsen, an der Donau entstanden neue Großhöfen, in den Gauen zeichnen sich die ersten Plänen der Reichsautobahnen ab, die das Reich dem Südboden näherbringen und das Land selbst erschließen sollen. In der Nähe von Wien erfolgte nur wenigen Monaten der erste Spatenstich zum Bau des Ober-Donau-Kanals, der einst die Ostsee mit dem Schwarzen Meer verbinden wird, und Wien selbst ist wieder zum Mittelpunkt des Donauraumes geworden.

Alle Hochöfen brennen wieder

Gigantisch tragen die riesigen Werke empor, die in Oberdonau, der Steiermark und in Tirol gleichsam aus dem Boden gestampft worden sind. So die Hermann-Göring-Werke bei Linz, die Wiener-Neustädter Flugzeugwerke und der begonnene Bau des Tauernkraftwerkes. In Fabriken, die jahrzehntelang aus Mangel an Aufträgen stillgelegt waren, singen die Maschinen wieder ihr geräuschvolles Lied der Arbeit, die Hochöfen brennen wieder und die weit über 600 000 Arbeitlosen, die Schulstühle dem Reich im März 1938 als trauriges Erbe hinterlassen hatte, gehen heute wieder ihrer Beschäftigung nach.

Es gibt anstatt des Arbeitsmangels nur noch einen Arbeitermangel. Mit der Arbeitslosigkeit schwanden aber zugleich die traurigen Reforde Wiens als geburtenarme, an Bettlern und an Selbstmördern reichste Großstadt der Welt. Sprunghaft steigerten sich dafür die Heiratsziffern und die Zahl der Geburten. Am ehesten erwie es sich Salzburg. Auf je tausend Einwohner dieser Stadt kamen 1939 31 Trauungen. Die Zahlen der Ehenzeit wurden damit verdreifacht. Das gleiche gilt auch für die Geburten. 1939 wurden beinahe in allen Städten zweimal und in einigen sogar dreimal mehr Kinder als im Jahre 1937 geboren. So daß in der Ostmark wieder mehr Wiegen als Säрге gezimmert werden müssen.

Donariefen ankern in Wien

Den größten Auftrieb der Wirtschaft erleben die Bauunternehmer. Ihr Umsatz war 1939 fast zehnmal größer als 1937. Und was wurde alles gebaut, und was wird noch gebaut! Ein paar Beispiele: Die Steiermark plant die Anlage von hundert Stauden für die Begrenzung der Wildbächen, die Reichsautobahnen werden quer durch die Alpen geführt. Man hat bereits die Vorbereitungen zur Sprengung von drei fünf bis acht Kilometer langen Tunnels durch die Alpen begonnen. In Längen werden 1500 Wohnungen für die Umfelder aus dem Kanaltal gebaut. Zwei Drittel dieser Wohnsiedlungen sollen noch in diesem Jahre schlüsselfertig sein. In Innsbruck entsteht ein neuer Stadtteil für die Heimkehrer aus Südtirol, 500 Arbeiter schaffen Tag und Nacht an diesem Werk.

Umweit der Straße, die von Wien nach Preßburg und Budapest führt, entsteht vor den Toren der Donaumetropole der größte Wienerhafen Europas. Meerestiere sollen hier in fünf Jahren anker werfen. Eine weitere gewaltige Hafenanlage mit zwei Becken und einer Kaimlänge von über 2000 Meter erhält Linz, die Stadt der Hermann-Göring-Werke. In Krems sollte ursprünglich ein Schiffhafen angelegt werden, um den Schiffen, die zwischen Wien und Linz vom Hochwasser oder Eis bedrängt werden, eine Unterfucht geben zu können. Jetzt wird aber auch dieses Hafenbecken mit einer Länge von 1200 Meter großzügig ausgebaut.

Auch Wien an hat sein Antlitz verändert. Am Stadtrand entstanden Wohnsiedlungen, auf dem

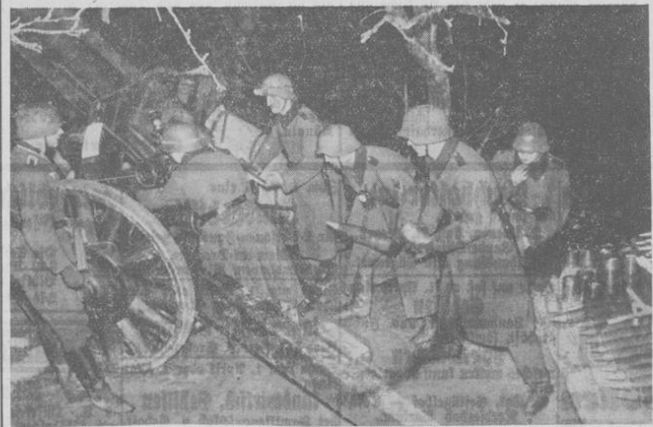
Rosenhügel erheben sich seit einem Jahr die weiträumigen Heileranlagen der Wien-Zim mit der modernen Sonderanlage Europa, deren Aufbau ländlich fortgeschritten. Die Prachtbauten am Ring sind durch großzügige Wiederherstellungsarbeiten vor dem Verfall gerettet worden. Hell und leuchtend begeißelt sie heute wieder als ewige Denkmäler deutscher Baukunst.

Kostenfreie Ferien für Mütter

Neben diesem beispiellosen wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau der Ostmark steht die soziale Neuordnung. Die Partei mit all ihren Gliederungen hat auch hier gigantische Arbeit geleistet. Wohl führte bereits Schulnächte eine Unterfucht der Armisten ein. Man kannte in Oesterreich sogar eine Winterhilfe. Doch 57 Waisenkonzerte des damaligen Wiener Senders brachten die geradezu lächerliche Summe von 12 000 Schilling. Heute wird oft

zehnmal soviel an einem einzigen Abend gespendet. Da aber die Zahl der Bedürftigen nur mehr gering ist, gehört die Hauptfucht der Partei den arbeitenden Müttern, Jungarbeitern und Jungarbeiterinnen. Sie erhalten in regelmäßigen Zeitsabständen kostenfreie Ferien in den Erholungsheimen der DWS, die mitten im Wienerwald und auf dem Semmering liegen. Vorbildlich ist auch die Zertrennung der Kinder. Allein Wien besitzt täglich in fleißig Kindergärten, 48 Jugendheimen, drei Großhöfen und vierzig Schulpflegestellen rund 11 000 Kinder und Lehrlinge. Die Lebensmittel fleßt das Haupternährungsamt der Stadt. Bei den Kindern handelt es sich durchweg um Angehörige kinderreicher Familien und Kinder, deren Väter eingezogen sind.

Schneller und härter als je fleßt heute wieder das Leben durch die Städte und Dörfer der Ostmark. Sie wurde damit aber nicht nur wieder zum Grenzraum des Reiches nach dem Südboden hin, sondern mit ihren Bodenschätzen und ihrer geographischen Lage zu einem der wichtigsten Wirtschaftsbeden Mitteleuropas und mit Wien zu einer Hochburg deutscher Kultur.



Nächtliche Artillerieaktivität
Eine schwere Batterie im Westen beim nächtlichen Feuer. Auch in der Dunkelheit klappen die oft geliebten Handgriffe wie am Tage. (P.R. Kautzsch.)

... da taucht eine Kette der Poilus auf ...

Deutscher Spätrupp in einem lothringischen Dorf

Von Sonderberichterstatter Adolf Schmid

Wien, 13. März.
„Kwitt — Kwitt — uuh“ (spricht das Rauschen in diesen frühen Morgen. Aus der Richtung eines kleinen Waldstückes gehen wir, ein kleiner Trupp deutscher Soldaten, über den breiten Wiesen des Dorfes. Sicher geht hinter dem anderen. Sicher tritt in die Fußstapfen des anderen, die diesen Weg, jeden Quadratmeter Boden in diesem Abschnitt kennen. Aus einem Erdloch steigt ein Schatten, über dessen Kopf der Lauf des Gewehrs mit der scharfen Seitenwaffe sichtbar wird. Es melde sich bei der Spitze ein Mann aus der Beizung des vorbereiteten Standes, der sich dem Spätrupp anzuschließen hat. Kette als Kette.

Das Versteck liegt jetzt hinter uns. Wir sind in Niemandsland, in Frankreich. Wald sind die wenigen Männer im Unterholz eines Forstes verschwunden. „Hier war es!“ flüstert der Spätruppführer, ein junger Leutnant. Er meint das Abenteuer einer der letzten seiner zahlreichen Erkundungen. Wieder hatte er sich mit seinen Männern bis zur Mühle gewagt, die auch heute unser Ziel ist, als die Sicherer plötzlich Kommandostimmen hörten und bald darauf eine starke französische Abteilung vorgehen sahen. Da hielt es also, schloß man sich auszumachen.

Auf dem Rückenmarsch, mitten im Wald, vor plötzlich links ein Wiegen, Brechen und Stampfen hörbar geworden. Quer über den Weg rasste eine Herde verwildeter Hauskühe, die von den Bauern des lothringischen Grenzortes bei der von ihrer Regierung befohlenen eiligen Flucht im August aus den Ställen gejagt worden waren. Der deutsche Offizier war sofort im Bilde. Wo die Kühe herantamen, kamen auch die Franzosen, die ihn mit seinen Männern abfangen wollten. Einige hundert Meter wurde der schmale Waldweg verlegt, als das Hornvieh plötzlich wieder festlich ausbrach. Auch hier war der Franzmann schon!

Die Sache wird brenzlich

Vorsichtig schlich der Leutnant aus jenseitigen Rand einer breiten Schneise, seine wenigen Soldaten noch zurücklassend. Da lag er schon durch die Stämme einen feindlichen Trupp, der eifrig das Gelände beobachtete. Schwupp lag der Deutsche hinter einem Busch, machte einen langen Hals nach dem Feind. Keine Sekunde zu früh! Eine Kette der Poilus tauchte halbwegs auf, kamte offenbar in Richtung des stehenden Trupps infanteristisch den Wald ab. 70 — 40 — 20 — 15 Schritte — die Sache wurde brenzlich! Vier Mann des

feindlichen Suchkommandos säuwerten auf der Schneise ein, gingen auf ihr entlaffen. Sechs Schritte vor dem Strauchwerk hinter dem Leutnant lag, liegen sie in den Wald ein, sieben bis vor dem Versteck stehen. Blideten sich um. Hatten sie etwas bemerkt? Tief drückte der Spätruppführer den Kopf in den Schnee, bingelte nur mit einem Auge, verließ sich auf die Larnung seines Schneehemdes.

Sie hatten die Landier entdeckt

Schon gingen die Franzosen weiter — kaum den wieder — deuteten — ihre Gewehre flogen hoch. Sie hatten die Landier jenseits der Schneise entdeckt. Während der Leutnant aufsprang, eine Handgranate warf, sah er auch von der dritten Seite einen französischen Schützenhafter, der auf kürzeste Entfernung herangekommen war. Dielem peitschten schon die Gewehrkläufe des fast eingetretenen deutschen Spätrupps entgegen. Mit seiner Wirtze enternung ließ sein Unteroffizier den zunächst stehenden Franzmann nieder. Aufgerates Gesicht, während die Deutschen die Vermirung bei ihrem Gegner benutzten, um schleunigst durch das Unterholz auszubrechen. Vor dem Walde trafen sich alle unerleckt wieder.

Anwischen lind wir an das französische Grenzort herangekommen. Konstant dämmert der Morgen herauf. Wir sind jetzt Kilometer von der Reichsgrenze entfernt. Durch Obstgärten pirchen wir uns am Waldbach, der um Ueberlaufen gefüllt im enaen Bett dahinschleicht. An ihm liegt unser Ziel. Auf schmalen, zerfetzten Bachgraben gleiten wir weiter, eben die Mühle auftauchen, mit artem, oer wahlrostem Mauerwerk. Vorsicht! stehen wir näher heran. 50 Meter entfernt ist der französische Drahtbebau, dicht dahinter der erste Posten.

Der Poilu geht auf

Im Wasser des Dorfbaehes waten wir weiter vor, wollen eine noch günstigere Stelle zur Beobachtung ausfinden. Der Leutnant ist den Wiesenhang hinauf über eine freie Stelle gehen, hat, gebet durch eine mächtige Eiche, schon das Glas am Auge. Der zweite Mann schießt gerade zu ihm, während die anderen im Wiedengebüsch zurückbleiben. Da — päng — klack! Der französische Posten muß ihn bemerkt haben. Zwei Meter neben uns schlägt die Kugel ein. Noch dreimal peitscht es: päng — klack! Wir drücken uns hinter die Deutung, liegen in zentimeterhohem Dred. Die Luft, dem drüben eins auf die Haut zu brennen, er

Es geht um den Profit

„Hört endlich auf, von Friedensbedingungen zu sprechen! Schlagt Deutschland in Stücke. Macht den Rhein zur Westgrenze und die Oder zur Ostgrenze! Gebt Sachsen der Tschecho-Slowakei und Holstein an Dänemark! Nehmt den Hunnen alle Chanen!“

Das englische Millionenblatt „Daily Herald“, angeblich das Sprachrohr der englischen Arbeiter, in Wirklichkeit im Besitz des jüdischen Multimillionärs Julius Salter Elias — also von den gleichen Plutokrateninteressen diktiert wie die übrige englische Presse — veröffentlichte am 18. Dezember 1939 dieses wahrwitzige Kriegsziel! Als ob seine Erfüllung die englischen Arbeitermassen aus den Klauen der plutokratischen Dividendenjäger und Börsenjobber der Londoner City befreien würde! Sie wollen Deutschland vernichten, damit ihre Ausbeutungsmethoden verewigt werden. Es geht ihnen allein um Luxus und Profit.

macht. Mit einem Satz sind wir wieder im Bach, sorteln über hochstehende Steinbröden hindüber zum feindwärtigen Ufer. Wir lauern. „Da oben ist der Kerl!“ flüster mein Nebenmann. „Gerade geht er wieder in Anschlag!“ Der Spätruppführer sht noch hinter seinem Baum und muß über die eingesehene Stelle zurück. Wir müssen also den Posten verjagen. Einige Male bellen noch unsere Gewehre. Während der Gegner Dedung lüdt, hat unser Leutnant Zeit, mit drei Sprüngen in das Bachbett zu gelangen. Man können wir hier nichts mehr ausfinden. Was der Spätrupp erfahren wollte, hat er gesehen. Es ist auch schon spät geworden. Wir müssen vor Mittag zurück sein. Bei dem tiefsten Wetter schweigt die Artillerie. Statt der Geschosse hören wir über uns die ersten Leichen. Der Frühling ist da! Aber niemand wird die Feder an der Grenze bestellen. Auf ihnen liegen noch die Garben der Sommerfrucht.

Friede und Wiederaufbau

Shanghai, 13. März.
Angelehrt der bevorstehenden Einberufung des Zentralpolitischen Rates nach Peking entswarf Wangschingwei das Programm der kommenden chinesischen Nationalregierung. Er bestonte, daß die unter seiner Führung im Entfessenen begriffene Nationalregierung gutnachbarlich und in wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit Japan, das nicht die Unterjochung Chinas anstrebt, leben wolle. Die anerkannten Rechte dritter Mächte in China werden, so versicherte Wangschingwei, durch die Wiederherstellung des Friedens gesichert und gefördert. Technische Hilfe und Geldbeihilfen des Auslandes zur Beschleunigung des Wiederaufbaues werden begrüßt. Wangschingwei sprach am Schluß seiner Erklärung die Hoffnung aus, daß sich die Tschungking-Regierung seiner Friedensbewegung anschließen werde.



Für ihn ist der Krieg aus
Ein englischer Feldwebel, einer von den sechs gelangenen Tommies, lacht über das ganze Gesicht. Für ihn ist der Krieg für die englisch-jüdischen Plutokraten zu Ende. (P.R. Pinconelly.)



Die Mitglieder des britischen Unterhauses sind von der letzten Churchill-Rede noch sehr beeindruckt...
Zeichnung: Brintmann/Dehnen-Verlag

Das ist heute wichtig beim Waschen: gründlich einweichen! Dadurch wird der Schmutz gelöst, und das Waschen macht viel weniger Arbeit. Gründlich einweichen mit Senko-Bleichsoda ist halbes Waschen!

Neue Bücher

Kasimir Edschmid, Italien. Erster Band: Lorbeer, Leid und Ruhm. Zweiter Band: Gärten, Männer und Geschichte. Societäts-Verlag, Frankfurt am Main.

Den dritten Band des Reisewerks „Italien“ haben wir vor Monaten hier zu würdigen versucht. Nun mögen die beiden vorangehenden Bände, von denen der zweite inzwischen bereits in dritter Auflage vorliegt, nachgetragen werden.

Kasimir Edschmids Reisebücher sind Kunstwerke, deren Teile nirgendwo aus frischem Erlebnis frisch hingedruckt, sondern in bewußter Überlieferung nach kaufmännischer Gelesen gefügt und aufgearbeitet sind. Eine ungeheure Fülle von lebendigen Eindrücken, vertieft durch die Kenntnis der nicht nur üblichen Zusammenhänge der Geschichte, ergänzt vom Wissen und Erlebnis der Kunstwerke und der volkstümlichen Dinge, wird hier die Landschaft in einer tiefen Tiefenlandschaft dichter gestaltet. Nicht zufällig denkt man dabei an Goethes „Italienische Reise“, die aus tieferer Arbeit und persönlicher Erlebung in Tagebuchblätter entkanden ist. Mit Goethe hat Edschmid, bei aller Betonung seiner schriftlichen Eigenart, die klassische Gelassenheit seiner nirgendwo unvollständigen Kunst des Schreibens gemein, obgleich er ein durchs moderner Mensch ist aus dem Zeitalter des Kraftmagens. Wenn er große Männer und ewig-gültige Dinge, die alle Zeiten durchdringen haben und überdauern werden, mit seinem Wort bewahrt, so ist die große Vergangenheit erfülltend lebendig, und wenn er das Gegenwärtige, das unmittelbar aus den

schauenden Sinnen Empfangene aufzeichnet, so wird auch das Kleine in fühlbarer Weise monumental, großtätig. Man müßte lange vergebens um sich schauen, wollte man hier oder dort etwas auch nur annähernd Gleichwertiges, gleich Ausgewogenes finden, das als Profil über Italien diesem dreiteiligen Werk Edschmids an die Seite gestellt werden könnte. Nicht eine gründlich geführte Reise im Jahre 19 und soviel vermögen wir bei ihm nachzulesen; vielmehr ein zeitloses Kunstwerk, eine neue Art, über Länder wie dieses zu schreiben. Dafür scheint uns nur Goethes „Italienische Reise“ hier oder da, der geistige Ahn und Vorgänger. Edschmid hat in seinen Büchern eine neue Form gepflanzt für einen neuen Gehalt.

Wilhelm Schäfer, Der Niederrhein und das bergische Land. 113 Seiten. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München.

Die schlechten Schreiber und fadwörtigen Veten haben den Rhein entwürdigt und seine Provinzen zu einer Volkstümmelheit entwertet. Da ist doch Wilhelm Schäfer, der Meister des Wortes und des reißenden Stiles, ein anderer Mann: er reißt das Wirliche aus der Summe sein ausreißerischer trefflicher Einzelheiten und gestaltet aufbauend ein unverfälschtes Bild des Niederrheins aus Erinnerungen und Augenblicke, aus Gesichte und Gegenwart, mit Lob und Tadel. Nicht anders formt er das Erlebnis des bergischen Landes — wie Meier des Wortes und des reißenden Stiles, ein anderer Mann: er reißt das Wirliche aus der Summe sein ausreißerischer trefflicher Einzelheiten und gestaltet aufbauend ein unverfälschtes Bild des Niederrheins aus Erinnerungen und Augenblicke, aus Gesichte und Gegenwart, mit Lob und Tadel. Nicht anders formt er das Erlebnis des bergischen Landes — wie

Unser Sportdienst

Kurz — aber wichtig

Freizeit-Maria (Aktion), der frühere Europameister im Halbschwergewicht, trat in Biella in einem Welt-Runden-Kampf auf Bruno Balli im Schwergewicht und erzielte nur ein Unentschieden.

Die Hamburger Nationaler Kaeftler, Baumgarten und Schmidt bröhen in Holzd und feierten alle drei 2.0-Siege über Krohn, Dehn und Kemmer, Wille (Spannweite) und Krißhalm (Spannweite) gingen in Biella in den Ring und setzten sich Kauterleiter über Gohmann bzw. Wehlo.

Der Europameister im Asefball, Sitara, wurde in Gland überlegen geschlagen. Im Areal gegen manchen die Ellen des Vorderspieler gegen Sitara mit 4:28 und ein Sidelpiel Dorpat-Skoma, das die gleichen Mannschaften schalten, endete 37:24 für die Gastgeber.

Schielen und Sabelnau haben einen Fußballkampf ihrer Mannschaften im 14. April nach Breslau vereinbart.

Der A.S.V. Sportbereich Niederrhein bereitet für den 14. April im Duisburger Stadion einen Großwettkampf vor, der die Vereinskampfmannschaften im Fußball, Handball, Hockey und Basketball gegen harte Gegner im Kampf sehen wird. Für die Fußballmannschaft wurde bereits die Auswahl des Mittelbaus veröffentlicht.

Spielfußball-Verband tritt in Saarbrücken ein Freispiel aus und wurde dann für den am Sonntag in Unterpöhlen stattfindenden Vorkampf gegen Belgien wie folgt aufgestellt: Mittel: Wilters, Gadenheuer; Stürmer: Stum, Singer; Droger, Banderben, Senie, Smit und de Barber.

Gottward Stein (Wonn) ist als weiterer Bewerber bei der Deutschen Mittelgewichtsmittelwahl anerkannt worden. Er hat das Recht, gegen den Sieger des Kampfes Wiesner — Wronch am 11. März in Leipzig anzutreten. Der Gewinner der letzten Wahlprüfung erhielt das Recht zu einem Rückkampf mit Weller Weilmann.

Vom 15. bis 17. März finden in Leipzig die Reichsmittelämpfe der Studenten im Geländespiel, Schießen, Bogenschießen und Turnen statt. Die Wettkämpfe sind sehr eingeplant, im Wonn tritt u. a. auch der zum Sportbereich Niederrhein gehörende Studenten-Wellmeier Standfest im Mittelgewicht an. Ein besonderes Ereignis wird das Spiel der Studenten-Fußball-Mittelgewichtsspieler gegen eine Stadteile Leipzigs sein.

Dr. Emil Kritzler.

Hengststation Völlen

Die Vorführung des Goldhirschhengstes

„Gols“

findet Donnerstag, den 14. März 1940, nachmittags 4 Uhr, statt.



W. Schulte, Völlen

Zu verkaufen

Unter meinem Nachweis ist

1 Berlade-Rampe

50 Meter lang, 3 Meter hoch, aus Holz, sowie

2 Baubuden

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Beschäftigung beim Bauarbeiter K e h u s in Widdels-Westerloog. T i m m e l, den 12. März 1940.

Zu verkaufen dunkelr. hochtr. Hochtragende Stute „Cedero“ belegt vom Prämienhengst „Garant“.
Harm Saathoff, Aurich, Embor Straße 2, Fernspr. 529.
Zu verkaufen ein bestes Stutfohlen 10 Monate alt, mit voller Abstammung, sowie eine gültige Weidestub.
Ritus Geilen sen., Moorbusen.

Enterfärsie und zwei belagte **Weidestube** hat zu verkaufen Bernhard B. Poppen Wwe., Beringersfehn, Kreis Aurich.
Zwei schwere abgetalzte ältere **Abmelkstube** zu verkaufen. E. Gredener, Siegfelsum über Norden.

Zu kaufen gesucht

Suche anzukaufen schwere, hochtragende **Gerdbuchstube** Leistung ca. 4500 Kg. Milch, 3,5 % Fett. Ferner fünfjährig **Gerdbuchrinder** mit Leistungsachweis nicht unter 120 Kg. Milch und 3 % Fett. Erlangangebote an **E. Viktor, Lammingsburg bei Leer** Fernruf 2432.

Anzukaufen gef. eine gebrauchte, Gummibereifter guterhaltene **Sackstompmaschine** mögl. Fabrikat „Kochs Adler“ evtl. mit Elektromotor. Schriftl. Angeb. mit Preis unter N 151 an die D.Z., Norden.
Gegen Barzahlung kleine **Besitzung** bis zur Größe von 2 Hektar zu kaufen gesucht. Schr. Angebote u. E 3060 an die D.Z., Emden.
Suche **Kuntelrübren** anzukaufen.
R. Kintenberg, Althof bei Eijum.

Stellen-Angebote

Suche zum 15. März ein junges **Mädchen** für alle vorkommenden Arbeiten. Boosen, Waldcafé, Nordseebad Nordern.
Sausgehilfin für Geschäftshaus, nicht unt. 18 Jahren, zum 1. April gesucht. S. Maus, Tennis-Café, Nordseebad Juit.

Buchhalter(in)

auf sofort gesucht.

H. Weenen, Inh. A. Weenen, Bundes/Districtsland, Holzhandlung und Sägewerk.

Suche auf sof. od. 1. April einen **Gehilfen** für Landwirtschaft und Fuhrgeheft, sowie ein **Sausmädchen** welches melken kann od. erlernen will.

G. Nol, Geflügelhof — Café, Nordseebad Borkum.

Für sofort oder 1. April eine ehrliche, zuverläss. **Hausgehilfin** mit etwas Kochkenntn. in einem ruhigen Haushalt gesucht.

Frau A. Kleiböhmer, Nordseebad Juit, Wilhelmstraße 52.

Nettes, freundliches **Mädchen** zum Bedienen der Gäste gesucht. Antritt kann sofort erfolgen.

Schriftliche Angebote an: **G. Nol, Geflügelhof — Café, Nordseebad Borkum.**

Suche zum baldigen Eintritt ein tüchtiges, freundliches **Mädchen** als Stütze der Hausfrau für Küche und Haushalt in gut bürgerlicher Gastwirtschaft, bei Familienanschluss. Schr. Bewerbung, unter E 3053 an die D.Z., Emden, erbeten.

Gel. zum 1. April für Baden ein **Mädchen** mit Familienanschl. und Gehalt. Schlachterei Kräger, Ems, Fernruf 301.

Saubere **Sausgehilfin** die auch kochen kann, für kleinen Geschäftshaus zum 1. April 1940 oder später gesucht.

Job. Gerken, Schlachtermeister, Oldenburg, Westampstraße 37.

Kinderliebendes, junges **Mädchen** zum 1. April gesucht.

Frau Steilmacher, Wilhelmshaven, Zebelfusstraße 8 II.

Suche zum 15. März od. 1. April ein guteres, lauberes, tüchtiges, nicht zu junges **Mädchen** für alle Arbeiten.

Frau Rud. Flehner, Großheide, Müste, über Norden.

Suche zum 1. April oder früher ein lauberes **Mädchen** für alle Arbeiten.

Frau Utens, Mollerei Ohrhove.

Gesucht für Witte Mai in landwirtschaftlichem Haushalt (Mit-Kreis Emden) eine **Wochenbetpflgerin**. Schriftliche Angebote u. E 3054 an die D.Z., Emden.

In Frauenl., landw. Haush. (15 ha) wird ein sol. jung. **Mädch.** als **Haushälterin** gesucht (Melken Bedingung). Schr. Angeb. m. Gehaltsanfr. u. N 136 an die D.Z., Aurich.

Zum 1. April eine Hausgehilfin

für 2-Personen-Haushalt gesucht.

Bismard-Drogerie, Wilhelmshaven, Bismardstr. 77.

Suche zum 1. April oder auch schon Ötern einen jüngeren **landwirtschaftl. Gehilfen** Gerd Chr. Gerdes, Grosefehn 230.

Suche zum 1. April oder 1. Mai einen **landwirtschaftl. Gehilfen** bei Familienanschluss u. Gehalt. Auf Wunsch Sonntags frei.

Jan Len, Keernmoor, Nordstr. 57.

Suche für meine 61 Hektar große intensive Landwirtschaft 1/2 Ader 1/2 Weidewirtschaft, mit Rind- und Pferdezucht, einen tüchtigen **jungen Mann** Diplomalbeiter R. Wittfang, Heiselhufen über Emden-Districtsland.

Gesucht wird für Gemischtwaren-geschäft und Walmwirtschaft auf dem Lande ein fixer **Verkäufer** Schriftl. Angebote unter E 3052 an die D.Z., Emden.

Suche einen **Bäckergehilfen** für neuzeitlichen Betrieb.

Dirk Eben, Bäcker und Konditorei, Café, Bever.

Umständehalber luche ich zu sofort einen zuverlässigen **Müllertwagen-kutscher** J. L. Jansen, Fische bei Marienhofe, Ruf 137.

Kleines Inkasso von Lebensversicherungs-Ges. im Nebenerwerb zu vergeben.

Auch geeignet für Rentner oder pensionierten Beamten. Kl. Sicherheit erforderlich.

Angebote unter B. R. 91 an Ma, Bremen.

Stellen-Gesuche

Nettes Mädchen, 28 Jahre, sucht Stellung als **Haushälterin** wo es auch später ihr Kind bei sich haben kann. Schriftliche Angebote unter E 3057 an die D.Z., Emden.

Suche für meine Tochter zum 1. Mai eine Stelle als **Stütze** welche fünf Jahre im landwirtschaftlichen Betrieb tätig war, bei Familienanschluss und Gehalt.

Schneiderm. Gerh. Rebel, Uthwerbum, Post Georgsheil.

Kleinanzeigen geboren in die D.Z.

Selbstdreher sei schlau Drehe nur mit Olleschau! Das Papier von Weltrup! O.M. Strobbach, Dresden A 24

Gewerbliche Mädchenberufsschule

Peer, Kirchstraße 54

Die Schülerinnen haben Freitag, den 15. März 1940, 8.30 Uhr morgens, zu erziehlichen Vermittlungsarbeiten, Bibliotheksleiter und Kochgeld mitzubringen.

Die Schulleitung.

Heirat

Witwer 39 J., District, Schiffsführer, mit 13-jährigem Kind, wünscht Mädchen od. Witwe zwecks späterer Heirat fernzuziehen. Zuschriften unter E 3036 an die D.Z., Emden.

Umzüge

von und nach anverw. Lagerung und Wohnungsaufsch.

Job. Kr. Dirks Genehmigter Güter- u. Möbelverwahrer. Emden, Alter Markt 5.

Absichtverammlung.

Am Freitag, den 15. März 1940, ab 16.00 Uhr, findet eine **Luftschiffausstellung** für sämtl. Binnenluftschiffbesitzer der fünf norddeutschen Fische- u. Luftschiffbau-Gesellschaften statt. Erwünscht ist Pflicht.

Binnenluftschiffverein Großefehn. Der Vereinsführer: K. Len.

Familiennachrichten

Der Herr in seiner Güte erlaubte uns durch die Geburt eines **kräftigen Sonntagstjungen** In dankbarer Freude **Gerhard Behrends und Frau** Katharine, geb. Dringenberg Dstgrosefehn, den 10. März 1940

Remels, den 12. März 1940. Heute morgen entschief plötzlich und unerwartet unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, der **Bäckermeister Bernhard Gerdes** im 68. Lebensjahre. Dies bringen im Namen aller Angehörigen zur Anzeige **die trauernden Kinder.** Beerdigung am Freitag, den 15. März 1940, nachmittags 1 Uhr, vom Sterbehause aus. Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so wolle er diese Anzeige als solche ansehen.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unseres lieben Vaters sagen wir unseren herzlichen Dank

Familie Bussen Loquard, den 11. März 1940.

Liebesgaben für die Wehrmacht

als. Einen schönen Erfolg hatte die letzte Sammlung von freiwilligen Liebesgaben für die Wehrmacht...

Somit konnten neben nun schon regelmäßig freiwillige Spenden für die Wehrmacht aus uns...

Sammelstellen für freiwillige Liebesgaben für die Wehrmacht sind alle Amtsstellen der NSD...

Ein gut besuchter Varietés-Abend

als. Die Künstlertruppe, die uns die NSD-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bisher in Leer...

Punkte Abend der Marine

als. Der Kameradenabend der Marine, der am kommenden Sonntag wiederholt wird, hat schon...

Servierende Soldaten für das Bauhilfskorps

als. Für das Bauhilfskorps am 30. März in Leer sind hervorragende Soldaten und Soldatinnen...

Auszeichnung. Eine Auszeichnung erhielten die Wädemeister...

als. Eine Woche lang stand die hiesige Arbeit unter „Aktion Sommer“ im Zeichen...

Spannende Sportkämpfe bei unserer Marine

Am die Standortmeisterschaft 1949

als. Eine Woche lang stand die hiesige Arbeit unter „Aktion Sommer“ im Zeichen...

Spannende Kämpfe gab es im Tischtennisbereich. Die Sportarten konnten sich nur zum Teil...

Zwanzig Fahnen zum Tag der Wehrmacht

Sinnbilder der Treue und des Opfers

als. Es gibt nur wenige Dinge, die die Würdelosigkeit des Systems vom November 1918...

Künftig ist aus dem Hunderttausend-Mann-Heer das deutsche Volkshonorat geworden. Wogeu die...

Hinter diesen Soldaten des Volkes, hinter den Männern am Wehrwall, hinter den Helden...

Ostfriesland wieder in vorderster Linie

Großer Erfolg der 5. Reichsstraßenammlung

als. Das vorläufige Ergebnis der fünften Reichsstraßenammlung, die bekanntlich am 5. März stattfand...

Das Ergebnis hat eine Steigerung von 51,5 vom Hundert im Gesamtergebnis der Straßensammlung...

Es ist diesmal der Kreis Wittmund, der mit 82,7 vom Hundert Steigerung gegenüber dem Vorjahre...

Keine Bettwäsche auf Punkte

als. In der Praxis ist eine Reihe weiterer Zweifelsfragen um die richtige Sachbehandlung...

Es ergaben sich ferner Zweifelsfragen darüber, wie einzelne Punkte zu bewerten sind...

aber schon den sechsten und siebten haben wieder zwei ostfriesische Kreise...

Dagegen steht Einmher bei der Berechnung des Ertrages je Einwohner noch an zehnter Stelle...

Aus der Rangfolge dieser Reichsstraßenammlung geht deutlich hervor, daß alle Kreise im Gau...

als. Wehrberufsbau. Sehr gutes Sammelergebnis. Die letzte Ostfriesenstraßenammlung...

als. Wehrberufsbau. Die Volkshilfe hat Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

Gmott die Weidenfächer!

als. Das deutsche Volk kann wohl ohne Honig leben, aber nicht ohne Bienen!

Die Bienenwälder langen im Februar an, neue Bienen werden...

Der also Weidenfächer räubert, beraubt nicht nur die Natur...

als. Wehrberufsbau. Sehr gutes Sammelergebnis. Die letzte Ostfriesenstraßenammlung...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

als. Wehrberufsbau. Die Wehrberufsbau...

Letzte politische Meldungen

Schwere Niederlage der Briten

als. Die schwedische Presse veröffentlicht in sensationeller Aufmachung die Meldung über...

Die neuen Grenzen

als. Die „Pravda“ veröffentlicht die dem Friedensabkommen beigefügten Karte, auf die die neuen...

Schwere Niederlage der Briten

als. Die schwedische Presse veröffentlicht in sensationeller Aufmachung die Meldung über...

Die neuen Grenzen

als. Die „Pravda“ veröffentlicht die dem Friedensabkommen beigefügten Karte, auf die die neuen...

Aus Gau und Provinz

Recht. Keine Gefäßbafel. Der Saubere hat eine Befugnung erworben, die politischen Behörden und Geschäftsführer den Besitz von Gas- und Schmelzmaschinen, den Besitz von elektrischen Geräten sowie den Aufenthalt im Freien außerhalb ihrer Betriebsstätte nach Eintritt des Entschlusses freizugehen. Stränge, Stangen, Röhren, auch Gasleitungen und Gasflaschen sind, die der Befugnung unterworfen sind. Es ist selbstverständlich, daß jeder Gefäßbesitzer genau in Einklang der Befugnung handelt.

Schöpfung. Ein kleinerer Inhabersfall veranlaßt sich hier beim Schöpfung. Ein junger Mann übernahm mit seinem Gehilfen den Bauernbetrieb, als plötzlich ein D. S. zug heranbraute. Warten auf den Geleiten erstigte die Maschine den Wagen, der vollkommen zertrümmert wurde, während das Pferd auf der Stelle getötet wurde. Der junge Mann wurde vom Wagen geschleudert und verlor kurze Zeit nach dem Zu-

kommenst, noch bevor der Arzt ihm Hilfe bringen konnte. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß die Schranken nicht rechtzeitig geschlossen wurden.

Umschuldung. Nettos Geschäft In diesen Räumen wurde in einem Geldgeschäft ein Risiko für ein Einzahlungsgeld verübt. Ein ehemaliger Lehrling der Firma hatte sich in das Geschäftsbüro eingeschrieben um seinen Koffer mit altem Geld, Gebühren und Bargeld vollzupacken. Bevor er das Haus verließ, verstaubte er noch an mehreren Stellen Feuer zu legen. Gott sei Dank hatte er damit keinen Erfolg. Die Kriminalpolizei verhaftete das hiesige Polizeikommando und nahm ihm die Gegenstände und das Geld ab, von dem allerdings schon einige Hunderte verjährt waren.

Wohnung. Ueberfahren und getödtet. Nur Wochen wurde auf der Landstraße Wrohm - Albersdorf ein Bauer wieder in Schwere letzten Zustände aufgehoben. Alle Wohnstätten seit nach ist dieser in der Dunkelheit unter die

Näher eines Lastwagens geraten und hilflos liegen geblieben. Zugewiesen ist der Beunruhigte an den Folgen seiner kürzeren Verletzungen gestorben.

Das Brautpaar. Beim Rinder durch Starbrenn getödtet. Als ein Bauer in Großpahlen morgens seinen Viehstall betrat, lagen zehn wertvolle Tiere seines Rindviehbestandes, das unter allein sieben Mägen, tot am Boden. Beim

Gaustrauben, löst die Kartofeln in der Schale. Wenn man ein Dutzend der Hochleistungsstahlgewinde, welche sich auf den zum Viehfuttermittel gebräuchlich sind, in die Schale eines Kartoffelsackes einwirft, so lösen sie die Kartoffeln in der Schale auf. Die Kartoffeln werden weich und lassen sich leicht abkratzen. Auf die Differenz des Abfalls gelang es, die Kartoffeln, eine gewöhnliche Größe, zu lassen. Sie sind inzwischen vor dem Verkauf. Da eine Wandelkarte erwiesen war, daß die Angeklagte gefesselt ist, wurde unter der Anklage gestellt, sie in eine Delle- und Abgangskarte einzuschreiben.

Unter dem Sobetandler

NS. Gefolgenschaft 2/81, Logo.
Morgen, Donnerstag, treten alle Junggenossen der Gefolgenschaft 2/81 und der Wehrerziehung um 20 Uhr auf dem Schulhof zum Dienst an.

NS. Loge.
Dienstag, 16 Uhr, Tarnen für die Führerinnen auszurüsten. 20.20 Uhr: Tarnen für weibliche Führerinnen. Frühlingsfest mitbringen.

NS. Wert „Gauze und Schöpfung“, Sanität, Musik.
Alle Mädel der Leibent Sanitätsstufe treten am Mittwoch, dem 13. März, pünktlich um 20 Uhr, in der Turnhalle zum Dienst an.

Zweitschicht der „Hilflichen Tageszeitung“
Saundersstraße 28, Fernruf 1992
Schriftf. R. D. Jeps & Sohn, G. m. B. H., Leer

Zu verkaufen
Am Montag, dem 18. März, nachmittags 2 Uhr beginnend, werde ich im Gasthof „zur Burg“ in Stickschansen im Auftrag der Wwe. Johanna Eden in Stickschansen folgende gebrauchte, aber gut erhaltene

Möbel usw.
als:
1 Schlafzimmer-Einrichtung, (2 Bettenstellen, 1 Waldtisch, 2 Nachtschränke, 1 Kleiderkasten), 1 Kabinenschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Sekretär (Schrank), 1 mahagani Eckschrank, 1 eich. Eckschrank, 2 Kommoden, 1 Jürgardersche, 2 Waldtische, 1 Tisch, 1 Kinderbettstelle mit Matratze, 1 Aktenschrank, 1 Notenständer, 1 Nähmaschine, 1 Tisch, 1 Sofa, mehrere Tische und Stühle, Spiegel mit und ohne Rahmen, 1 Schreibtisch, 1 Schrankstuhl, 1 Liegestuhl, 1 Handtuchhalter, 1 Bett, mehrere Holzrollen, 1 Bettstille, 1 Dörmelwaage, mehrere Bierdeckel und Lederne Halfter, Milchkannen, sink, und email. Eimer und was sonst vorhanden

auf Zahlungseinst freiwillich öffentlich verkaufen.
Belichtung 2 Stunden vorher.
Stickschansen, B. Ortnefeld, Preuß. Auktionator.

Reines Kuhfals zu verkaufen
Gerhard Fecht
Bum bei Nortmoor

Zwähr. Kind zu verkaufen
Hiljo Pleis, Füllum

Eine junge ürende Kuh zu verkaufen
J. A. Hillmar, Vollenkerkingen a. d. Straße

Zwei zurückgestellte Bullen
mit guter Leistung zu verkaufen
Friedrich Trause, Wüthen.

1 Käuferthwein zu verkaufen
H. Freitag, Leer
Altestr. 60

2 belegte Säuen zu verkaufen
Heem. Broese, Voenshusen

Fertel zu verkaufen
Ww. C. Busboom
Busboomsehn

Zu kaufen ges. ein gut erh. Kinderwagen
Fr. Cl. Jansen
Voenshusen 116

Suche beste Zohlenweide.
Angebote mit Preis an
H. Haffeler
Johmsusen

Möbl. Zimmer
in der Nähe der Bahn gesucht
Eisangebote sind zu richten an
L 189 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote
Gesucht ein kinderliebendes Mädchen
welches Eltern die Schule verläßt.
Frau E. Johannes, Ratskeller, Leer

Wegen Verheiratung meiner
schönen Suche ich zu sofort oder später tüchtige Hausgehilfin
Frau Heine, Niewöhner,
Papenburg, Osterkanal rechts 20

Gesucht freundliche, tüchtige Hausgehilfin
Paul Schachhuis,
Noordsebad, Borkum,
Stadtr. 26, Fernruf 304.

Suche zu Ostern bezw. 1. 4. 1940 ein Mädchen
von 14 Jahren für die Kinderhausgehilfin vorhanden.
Frau Gastwirt B. H. Jansen
Knoek-Emden, Post Voquard.

Gesucht auf sofort oder nach
Uebernahme!
2 junge Mädchen für landwirtschaftl. Hausarbeit mit Familienanschluss u. Gehalt.
Angeb. u. L 191 a. d. OTZ, Leer.

Einfache Familie sucht junges
einstielbisches Mädchen
welches melken kann, bei Familienanschluss. Angebote unter L 190 an die OTZ, Leer.

Suche zum 1. April eine tüchtige Gehilfin
für Haus und Garten
OTZ, Bielefeld
Ocholt i. Oslabg., Telefon 24

Zur erstkl. Metzgerei werden
junge Verkäuferin und Lehrmadel mit guten Schulkenntn. gesucht.
Andreas Kesselmeier,
Lingen-Ems, Georgstraße 6.

Sämereien
für die Landwirtschaft und für den Gemüsebau
in bester, hochkeimfähiger Ware empfohlen
Joh. Laur. Huismans & Sohn, Leer
Gegr. 1824, Rathausstraße 28, Fernruf 2066.

Bullen
Halte ab Ende dieser Woche einen staatlich getödteten Bullen mit guter Leistung zum Decken empfohlen. Degeß/Windesjatz.

Andreas van Ohlen, Warringssehn
Abzugeben einen zurückgestellten Bullen mit guter Leistung.
werden noch eingestellt.
Frits Steinmeyer & Co., Leer

Kraftfabree
für Personenwagen, möglichst Schloffer, auf sofort gesucht
N. Wurps, Hoch- und Tiefbau, Logo

Zum sofortigen oder späteren Antritt findet
Kontorist oder Kontoristin
angenehme Dauerstellung bei gutem Gehalt.
Kolonialwaren-Großhandlung J. G. Ance
Quakenbrück, Fernruf 404.

Verloren
in der Nordstr. hier selbst ein gold. Kneifer
Gegen Belohnung abzugeben
Reermoor, Nordstr. 33

Reinige Dein Blut
Jetzt im Frühjahr, auf daß Du gesund bleibst. Ein gründliches, gutes Blutreinigungsmittel ist Schoenenbergers Brennessel-Saft
Reformhaus „Neuzelt“
Leer

Rehne Garten- und Landarbeit an
Angebote unter L 192 an die OTZ, Leer.

Warnung!
Ich warne hiermit jeden, die unwahren Gerichte über Frau Karl Johann Jekken, Neuzelt, weiter zu verbreiten, da ich sonst gerichtlich vorgehen werde.
Frau Anna de Graf.

J. L. Schmidt i. d. G. d. Str. 207, Mädeln, Ostf. Namen usw.
Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine Wohnung von der Süderkreuzstr. 5 nach
Zornbberweg 4
Johanne Hege, Leer.

Als Verlobte grüßen:
Grete Brandt
Hero Ahten
Flachsmeer März 1940 Jemgum

Unser treues Mitglied Heilsfelde, den 12. März 1940.
Efke Bonk
ist uns durch den Tod genommen.
Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.
NS.-Frauenshaft Deutsches Frauenwerk
Ortsgruppe Heilsfelde

Remels, den 12. März 1940.
Schützenverein Uplengen e. V.
Heute starb plötzlich unser Schützenbruder der Oberschütze
Bernhard Gerdes
Fast 45 Jahre gehörte er unserem Verein an, während dieser Zeit gelang es ihm dreimal die Königswürde zu erringen.
Ehre seinem Andenken!
Der Vereinsführer
Anreten zur Beerdigung am Freitag, dem 15. März, 1 Uhr, beim Vereinslokal Kleihauer.

Remels, den 12. März 1940.
Freiw. Feuerwehr Remels
Plötzlich riß der Tod unseren Kameraden der Altersabteilung
Bernhard Gerdes
aus unseren Reihen.
Seit der Gründung im Jahre 1902 gehörte er unserer Wehr an und war bis 1934 unser Gardewart.
Wir werden seiner stets ehrend gedenken!
Der stellvert. Führer der Wehr.
Anreten zur Beerdigung am Freitag, dem 15. d. Ms., mittags 1 Uhr, bei Wenke.

Remels, 12. März 1940.
NS. Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft Uplengen
Am 12. März wurde unser langjähriger und lieber Kamerad, der Bäckermeister
Bernhard Gerdes
im 68. Lebensjahr zu großen Armeen abgerufen.
Mit ihm tragen wir einen Weltkriegsteilnehmer 1914/18 zu Grabe. Ehre seinem Andenken!
Der Kameradschaftsführer.
Anreten der Kameraden zur Beerdigung am Freitag, dem 15. März, nachmittags 1.30 Uhr, bei Kamerad Wenke.

Remels, 12. März 1940.
NS. Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft Uplengen
Am 12. März wurde unser langjähriger und lieber Kamerad, der Bäckermeister
Bernhard Gerdes
im 68. Lebensjahr zu großen Armeen abgerufen.
Mit ihm tragen wir einen Weltkriegsteilnehmer 1914/18 zu Grabe. Ehre seinem Andenken!
Der Kameradschaftsführer.
Anreten der Kameraden zur Beerdigung am Freitag, dem 15. März, nachmittags 1.30 Uhr, bei Kamerad Wenke.

Remels, 12. März 1940.
NS. Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft Uplengen
Am 12. März wurde unser langjähriger und lieber Kamerad, der Bäckermeister
Bernhard Gerdes
im 68. Lebensjahr zu großen Armeen abgerufen.
Mit ihm tragen wir einen Weltkriegsteilnehmer 1914/18 zu Grabe. Ehre seinem Andenken!
Der Kameradschaftsführer.
Anreten der Kameraden zur Beerdigung am Freitag, dem 15. März, nachmittags 1.30 Uhr, bei Kamerad Wenke.

Remels, 12. März 1940.
NS. Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft Uplengen
Am 12. März wurde unser langjähriger und lieber Kamerad, der Bäckermeister
Bernhard Gerdes
im 68. Lebensjahr zu großen Armeen abgerufen.
Mit ihm tragen wir einen Weltkriegsteilnehmer 1914/18 zu Grabe. Ehre seinem Andenken!
Der Kameradschaftsführer.
Anreten der Kameraden zur Beerdigung am Freitag, dem 15. März, nachmittags 1.30 Uhr, bei Kamerad Wenke.

Remels, 12. März 1940.
NS. Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft Uplengen
Am 12. März wurde unser langjähriger und lieber Kamerad, der Bäckermeister
Bernhard Gerdes
im 68. Lebensjahr zu großen Armeen abgerufen.
Mit ihm tragen wir einen Weltkriegsteilnehmer 1914/18 zu Grabe. Ehre seinem Andenken!
Der Kameradschaftsführer.
Anreten der Kameraden zur Beerdigung am Freitag, dem 15. März, nachmittags 1.30 Uhr, bei Kamerad Wenke.

Remels, 12. März 1940.
NS. Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft Uplengen
Am 12. März wurde unser langjähriger und lieber Kamerad, der Bäckermeister
Bernhard Gerdes
im 68. Lebensjahr zu großen Armeen abgerufen.
Mit ihm tragen wir einen Weltkriegsteilnehmer 1914/18 zu Grabe. Ehre seinem Andenken!
Der Kameradschaftsführer.
Anreten der Kameraden zur Beerdigung am Freitag, dem 15. März, nachmittags 1.30 Uhr, bei Kamerad Wenke.

Remels, 12. März 1940.
NS. Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft Uplengen
Am 12. März wurde unser langjähriger und lieber Kamerad, der Bäckermeister
Bernhard Gerdes
im 68. Lebensjahr zu großen Armeen abgerufen.
Mit ihm tragen wir einen Weltkriegsteilnehmer 1914/18 zu Grabe. Ehre seinem Andenken!
Der Kameradschaftsführer.
Anreten der Kameraden zur Beerdigung am Freitag, dem 15. März, nachmittags 1.30 Uhr, bei Kamerad Wenke.

Remels, 12. März 1940.
NS. Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft Uplengen
Am 12. März wurde unser langjähriger und lieber Kamerad, der Bäckermeister
Bernhard Gerdes
im 68. Lebensjahr zu großen Armeen abgerufen.
Mit ihm tragen wir einen Weltkriegsteilnehmer 1914/18 zu Grabe. Ehre seinem Andenken!
Der Kameradschaftsführer.
Anreten der Kameraden zur Beerdigung am Freitag, dem 15. März, nachmittags 1.30 Uhr, bei Kamerad Wenke.